

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 59

Freitag, den 17. Mai 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 15. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute die Schlussabstimmung über das Oberamtsarztgesetz vor. Das Gesetz wurde mit 51 gegen 27 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 15. Mai. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Pfingstpause in den Verhandlungen der Zweiten Kammer sich vom 25. bis Dienstag 28. Mai, je einschließlich, erstrecken.

In der Böblingerstraße in Stuttgart geriet ein Fuhrmann durch einen unglücklichen Zufall unter die Räder seines schwer beladenen Wagens. Sie gingen ihm über den Kopf; der Tod trat sofort ein.

Stuttgart, 15. Mai. In der Heil- und Pflegeanstalt Winnental ist gestern der Chemiker Adolf Mehl von hier, früher Apotheker in Weingarten, der vor etwa einem Vierteljahr in einem Anfall von geistiger Störung, wie man damals allgemein annahm, seine junge Frau erschossen hat und darauf sich selbst mit Opium zu vergiften suchte, gestorben.

Am Montag nachmittag wurde in Cannstatt die Leiche eines 60 Jahre alten Mannes, der am 10. d. Mts. von der König-Karlbrücke in den Neckar gesprungen war, gelandet.

Friedrichshafen, 14. Mai. Der See steigt immer noch. Seine Hochflut hat jetzt auch den Schutzdamm im Neubau des städtischen Gondelhafens unterwaschen, so daß dieser Hafen das Schicksal des Jachthafens teilte und innerhalb einer knappen Viertelstunde vollflief.

## Aus dem Reiche.

Berlin, 15. Mai. Im deutschen Reichstag ergriff in der heutigen Sitzung Präsident Dr. Kämpf zunächst das Wort zu folgender Ansprache: „Meine Herren! Seine Majestät König Friedrich von Dänemark ist auf deutschem Boden infolge eines Herzschlags plötzlich aus dem Leben geschieden. Der deutsche Reichstag spricht der dänischen Nation sein herzlichstes Bedauern und aufrichtiges Mitgefühl hiermit aus.“ Die Mitglieder des Hauses, mit Ausnahme eines Sozialdemokraten, hatten sich von ihren Sitzen erhoben. — Das Haus trat sodann in die Beratung des Marineetat ein.

Berlin, 15. Mai. In der Budgetkommission des Reichstags hat das Zentrum den Antrag eingebracht, die Ermäßigung der Zuckersteuer bis zum 1. Oktober 1916 hinauszuschieben, zwecks Deckung der Kosten für die Wehrvorlagen.

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

47)

(Nachdr. verb.)

„Mein Vater ein Mörder!“ fuhr Herr von Marleben fort. „Der Gedanke ist allein schon ein Verbrechen. Aber was ist Ihnen denn, Herr Doktor?“

Der Doktor war blaß wie der Tod geworden und saß mit weitgeöffnetem Munde da. Seine Zunge stammelte unverständliche Laute.

Fritz faßte ihn an der Schulter. „Doktor, bester Doktor, ist Ihnen schlecht? Kommen Sie doch zu sich! Haben Sie nicht einen Schluck Kognak oder so etwas da?“

Der Doktor wies nach einem kleinen Wand-schrank.

Fritz sprang nach dem Schrank, entnahm ihm eine kleine Flasche mit Kognak und füllte ein Glas. Der Doktor trank es mit einem Ruck aus.

„Danke, danke!“ sagte er immer noch mit Anstrengung. „Es — wird mir — wieder besser.“

„Na hören Sie mal, es hat Sie doch gehörig

Berlin, 15. Mai. Der Reichskanzler begab sich heute zu dem dänischen Gesandten, um ihm sein tiefes Beileid aus Anlaß des Hinscheidens des Königs von Dänemark auszudrücken.

Berlin, 15. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß Frhr. Marschall von Bieberstein zum deutschen Botschafter in London ernannt worden ist.

Berlin, 15. Mai. Ueber die am Sonntag durch den Orkan angerichteten Verwüstungen treffen fortgesetzt neue Nachrichten ein. Schlesien, Sachsen, Tyrol und insbesondere Ungarn, wo ganze Dörfer niedergerissen wurden, sind furchtbar mitgenommen. In der Ortschaft Beresztelko sind 120 Wohn- und 200 Nebengebäude infolge des Zyklons eingestürzt. In der Ortschaft Balvanos-Baralja wurden von 350 Häusern 330 vollständig zerstört. Das Dorf Sehlis in Sachsen wurde von einer Windhohe furchtbar zugerichtet. Viele Häuser wurden eingedrückt. Fast kein Haus ist unbeschädigt geblieben.

Hamburg, 15. Mai. Der König von Dänemark, der auf der Durchreise seit vorgestern hier weilte, ist vergangene Nacht im 69. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. — König Friedrich, geboren am 2. Juni 1843 zu Kopenhagen, war am 29. Januar 1906 seinem Vater Christian IX. auf den Thron gefolgt. Am 28. Juli 1869 vermählte sich König Friedrich mit Louisa, Prinzessin von Schweden und Norwegen, geboren am 31. Oktober 1851 zu Stockholm, Tochter König Karls XI. von Schweden und Norwegen. Der Ehe entsproßen 8 Kinder. Der älteste Sohn, jetzige König von Dänemark, Christian X., steht im 42. Lebensjahre. Er ist vermählt mit Alexandrine, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin, der älteren Schwester der deutschen Kronprinzessin. — Der König von Dänemark hatte sich gestern besonders wohl gefühlt und noch seine Freude geäußert, daß er heute frisch und gesund nach Kopenhagen zurückkehren werde. Abends gegen 10 Uhr unternahm er wie gewöhnlich ohne Begleitung noch einen kurzen Spaziergang. Nicht weit entfernt vom Hotel „Hamburger Hof“, wo er mit der Königin wohnte, wurde er von einem Unwohlsein befallen und bewußtlos in ein Automobil gebracht, das ihn in ein hiesiges Krankenhaus brachte, da man den inzwischen verstorbenen König nicht erkannte. Als der König in das Hotel nicht zurückkehrte, unternahm sofort das Gesolge des Königs und der Besitzer des Hotels alle erforderlichen Schritte. Noch im Laufe der Nacht wurde die Leiche des Königs in das Hotel gebracht und den Verwandten der kgl. Familie und den regierenden Fürsten vom Ableben des Königs telegraphisch Meldung gemacht.

mitgenommen, das sehe ich jetzt erst! Mehr, als ich dachte. Was konnte Sie denn bei den blödsinnigen Mutmaßungen des Polizeikommissars, von denen ich Ihnen erzählte, so aus der Fassung bringen?“

„Weiß nicht,“ keuchte der Doktor. „Jedesmal kommt das wieder.“

„Das ist ja schauderhaft!“ polterte Fritz gutmütig los. „Viel schlimmer, als ich vermutete. Und sehen Sie, das bringt mich sofort auf den zweiten Punkt, von dem ich vorhin sprach. Sie müssen weg von hier, lieber Doktor. Weg auf mehrere Monate. Sie müssen kein Sterbenswörtchen mehr von der ganzen Geschichte hören, müssen eine andere Umgebung, andere Menschen sehen und andere Luft atmen, dann erst werden Sie Ihr seelisches Gleichgewicht wiedergewinnen.“

„Auch Sie raten mir das, Herr von Marleben?“

„Hat das auch schon jemand anders getan?“

„Ja, der Justizrat. Ich dachte, Sie hätten mit ihm darüber gesprochen.“

„Nicht ein Wort. Daß Sie aber von anderer Seite ebenfalls diesen Rat bekommen haben, be-

In Heidingsfeld bei Würzburg wurde im Strohsack des kürzlich verstorbenen Privatiers Löß Bamberger versteckt eine halbe Million Mark in Papiergeld vorgefunden. Löß lebte in den ärmlichsten Verhältnissen und zahlte keine Steuern. Das Geld wurde behördlicherseits beschlagnahmt.

Straßburg i. E., 16. Mai. Die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer beabsichtigt, nächste Woche einen Antrag auf Aufhebung des § 28 der Verfassung (wonach die Verfassung nur durch die gesetzgebenden Fraktionen des Reiches geändert werden kann) einzubringen, bei dem die aufsehenerregenden Äußerungen des Kaisers zur Sprache kommen sollen.

## Aus dem Ausland.

Prag, 15. Mai. In Asch haben ein 15jähriger Bursche und ein 13jähriges Mädchen Doppelselbstmord begangen. In einem hinterlassenen Briefe geben sie als Beweggrund unglückliche Liebe an.

Paris, 14. Mai. Der Straßburger Korrespondent des „Matin“ will aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, Kaiser Wilhelm habe gestern während des Dinners beim Staatssekretär Jörn v. Bulach gelegentlich der Erörterung verschiedener politischer Vorgänge in Elsaß-Lothringen seit Einführung der konstitutionellen Reformen mehreren Gästen gegenüber folgende Äußerungen getan: „Wenn das so fortgeht, werde ich Ihre Verfassung in Scherben schlagen. Bis jetzt kennen Sie mich nur von der guten Seite, Sie können mich aber leicht auch von der anderen kennen lernen. Wenn es nicht anders wird, werden wir aus Elsaß-Lothringen eine preußische Provinz machen.“ Diese höchst unwahrscheinlich klingende Äußerung aus dem Mund des Kaisers soll in den Kreisen, die davon Kenntnis erhielten, großes Erstaunen hervorgerufen haben.

Paris, 15. Mai. Nach stundenlangem Kampf ist es der Polizei und den Zuaven gelungen, den Eingang in das Haus, in welchem sich die Automobilbanditen Garnier und Fallet befanden, zu erzwingen. Vorher waren Teile des Hauses infolge Sprengungen durch Dynamitbomben eingestürzt. Beim Eintritt in das Haus fand man beide Verbrecher röchelnd vor. Während Garnier nach kurzer Zeit starb, gab Fallet noch längere Zeit Lebenszeichen von sich, schoß auch noch einige male auf die Polizisten, ohne jedoch zu treffen. Er starb auf dem Transport nach Paris.

Paris, 15. Mai. Die Untersuchung der Leichen der beiden erschossenen Automobilbanditen hat ergeben, daß Fallet von drei Kugeln in den Kopf und von einer in die Schulter getroffen

weist mir, daß ich recht habe. Also befolgen Sie den Rat, es wird Ihnen gut tun!“

„Wird man mir nicht meine Reise gerade von Seiten jenes Herrn von Bardelow als eine Flucht auslegen?“

„Zum Teufel mit jenem dummen Verdacht des Kommissars!“ rief Fritz zornig. „Ich hoffe, daß dieser Mann, wenn er Sie nicht mehr sieht, endlich seinen Spürsagen eine andere Richtung geben wird. Machen Sie sich nur keine unnötigen Gedanken über das, was hier vorgeht! Werfen Sie alles Gewesene hinter sich und werden Sie vor allen Dingen wieder gesund!“

„Krank bin ich nicht“, versicherte der Doktor.

„Aber ganz gesund auch nicht, das habe ich ja eben erst gesehen. Es steckt bei Ihnen freilich nicht in den Gliedern oder im Magen, aber Ihre Nerven sind bedenklich angegriffen. Und die sind doch schließlich die Hauptsache beim Wohlbefinden. Also reisen Sie, und zwar je früher, je besser!“

„Meine Braut verlassen?“ wandte der Doktor zögernd ein.

„Du lieber Himmel! Es handelt sich ja höchstens um ein paar Monate. War ich nicht



worden ist. Garniers Kopf ist von Kugeln durchbohrt. Man nimmt an, daß die Banditen im Augenblick der bevorstehenden Gefangennahme sich selbst erschossen haben.

London, 15. Mai. Der Kriegskorrespondent der „Daily Chronicle“, Stuart Small-Wood, wurde auf einem Erkognoszierungsritt, den er in Begleitung eines Trupps Araber unternahm, von den Italienern, die ihn für einen türkischen Offizier hielten, erschossen.

Petersburg, 15. Mai. In verschiedenen Gegenden Rußlands herrscht starker Schneefall und Schneewehe. Frost von 3 bis 6 Grad wird gemeldet. Aus Wolowo an der Kjasan-Uralbahn ist die Nachricht eingelaufen, daß auf der Smolensklinie ein Dienstzug infolge Schneeverwehungen entgleist und sechs Stunden im Schnee stecken geblieben ist.

Stockholm, 15. Mai. Der bekannte Dichter Strindberg ist gestern nach langem Leiden gestorben.

Madrid, 15. Mai. Nach einer Meldung des „Liberale“ betrug die Verluste der Spanier in dem gestrigen Kampf bei Melilla, soweit Nachrichten vorliegen: 6 Tote und 20 Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich zwei Obersten. Ein Leutnant ist tot.

Washington, 15. Mai. Die Justizkommission des Senats hat beschlossen, eine Resolution zur Annahme zu empfehlen, daß die Amtsdauer des Präsidenten auf eine einmalige Frist von 6 Jahren zu beschränken ist.

Columbus, 15. Mai. Roosevelt nahm heute den Wahlkampf von Ohio mit erneuter Kraft und Lebhaftigkeit wieder auf. Er wird im Staat Ohio bis nach Beendigung der Primärwahlen am 21. Mai bleiben und beabsichtigt, 60 Reden zu halten, und zwar in allen Bezirken mit Ausnahme der beiden, die die Heimatsbezirke Lafts bilden. Bei der Eröffnung seines Wahlkampfes erklärte Roosevelt wiederum, der gegenwärtige Kampf bedeute einen Kampf zwischen dem Volk und den politischen Bosses. Der gegenwärtige Wahlsfeldzug sei der größte seit dem Tode Lincolns.

New Orleans, 15. Mai. Durch einen neuen Deichbruch, 25 Meilen nördlich von hier, sind 60000 Personen und 1000 Quadratmeilen bebauter Land bedroht.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 17. Mai. Gar manches Ausflugsprojekt ist am gestrigen Himmelfahrtsfest ins Wasser gefallen. Ein richtiger, wenig unterbrochener Bindfadenregen bedrohte die Toiletten der Damen, die sich mit einem „Aufgehoben ist nicht aufgehoben“ trösten mußten. Für unsere Stadt bedeutete das schlechte Wetter einen ganz erheblichen Ausfall; nicht zum wenigsten aber auch für die Autolinien und für die Eisenbahnlinien.

Gestorben in Wildbad: Wilhelmine Eitel, geb. Bollmer, Gattin des Ph. Eitel, Maurers, 27 J. — Bei der am letzten Sonntag im Hotel Waldhorn in Calw stattgehabten Eröffnungsfeier der Automobilverbindung von Wildbad ins Nagoldtal ergriff u. a. auch unser Herr Stadtvorstand das Wort. Er sprach der Kraftwagen-Gesellschaft zunächst den herzlichsten Dank aus. Für die Badgäste seien die Autofahrten von besonderer Bedeutung, Wildbad werde deshalb das Unternehmen in jeder Weise unterstützen. Die neue Autolinie werde sicherlich zu einem regeren Verkehr in unserem herrlichen nördlichen Schwarzwald beitragen; wir werden die Anmut seiner Berge und

von meiner Braut, als sie nach London gefahren war, ein ganzes Vierteljahr getrennt? Und wir haben's doch ertragen. Ich halte solche zeitweise Trennung sogar für außerordentlich vorteilhaft. Beide Teile können sich dann für sich allein prüfen, können ohne die bestehende Nähe des geliebten Menschen über manche Eigenschaften bei ihm nachdenken und sich so gewissermaßen entgegenreisen. Passen sie beide nicht recht zusammen, so werden sie sich allmählich abkühlen, und dann ist es noch Zeit, ihren Irrtum durch dauernde Trennung wieder gut zu machen, passen sie aber zusammen, so werden sie sich nur noch inniger lieben lernen und aus der gegenseitigen Treue den Schluß ziehen, daß sie durch nichts von einander gerissen werden können. Ach, ich werde fast zum Prediger Ihnen gegenüber und habe so viel gesprochen, wie seit langer Zeit nicht.“

„Mir ist immer noch nicht klar, warum Sie das tun.“

„Warum? Nun, ich wills Ihnen gestehen: Es ist eine gute Portion Egoismus dabei. Ich will nicht immer wieder von diesem Bardskov mit seinen Grubeleien heimgesucht werden. Das wird nicht eher aufhören, ehe Sie nicht seinem Gesichtskreis entschwunden sind. (Fortf. folgt.)“

Täler schähen, wir werden unsere herrliche Heimat lieben lernen. Mit einem von den Versammelten begeistert aufgenommenen Hoch auf unsere schöne Heimat ließ Herr Stadtschultheiß Baegner seine Rede ausklingen. — Es ist bei der neuen Autolinie darauf Rücksicht genommen, daß namentlich auch Gäste aus der Richtung von Stuttgart her in Calw Anschluß an die Autolinie bekommen und herrliche Tagestouren ausführen können.

Die Maiglöckchenzeit ist wieder da und gibt uns Veranlassung, daran zu erinnern, daß sowohl Stengel, wie Blüten dieser beliebten Blume einen starken Giftstoff enthalten. Man vermeide es daher, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unformlich anschwillt, sobald der Saft des Stengels in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgewelkten Blumen nicht überall hin, da durch deren Genuß das junge Geflügel dem sicheren Tode verfällt. Besonders stark giftig ist das Wasser in den Basen, in welchen Maiglöckchensträuße gestanden haben. Man schüttele es nach Gebrauch sofort aus.

In Salmbach wurden durch Einbruch aus dem Anwesen des Landwirts Burdhardt 450 Mk. gestohlen. Einer der Einbrecher konnte festgenommen und ihm 130 Mk. abgenommen werden, der andere ist mit 350 Mark entkommen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Berlin, 14. Mai. In der Konstantinopeler Kammer wurde gestern die Antwort Enver Beys auf das Glückwunsch-Telegramm der Kammer verlesen. Enver Bey dankt im Namen aller Kämpfer in Tripolis und sagt: „Ich und meine Kameraden werden den Krieg bis ans Ende fortsetzen. Wir werden entweder siegen oder sterben.“ Gott war mit uns und wird mit uns sein. Die Verlesung des Telegramms wurde dreimal von lautem Beifall unterbrochen.

Rom, 14. Mai. Die „Tribuna“ erfährt aus Philippopol, daß die Pforte beschlossen habe, die Italiener in Massen aus der Türkei auszuweisen, und zwar innerhalb dieser Woche.

### Vermischtes.

— (Ueber eine gute Haltung.) Die Gestalt eines Menschen kann regelmäßig gebaut sein, weder zu mager noch zu fett, und doch entbehrt sie des Wohlgefälligen; sie kann nicht zum Ausdruck des Schönen gelangen, wenn ihr die Haltung fehlt. Die Haltung des Körpers ist, bei Regelmäßigkeit des Knochenbaues, insbesondere abhängig von der Gesamtwirkung der Muskeln und ihrer mittleren, durch Gewohnheit maßgebend gewordenen Spannung. Eine schöne Haltung ist immer eine solche, wo das Hervortreten der Gelenkenden und das Vorherrschen der geraden Linien vermieden wird. Auch in aufrechter Stellung darf sanfte Beugung nicht fehlen, soll die Gestalt nicht steif und plump erscheinen, denn die Linie des Gefälligen ist immer die sanft gebogene, die gewellte. Angewöhnung ist alles. Wenn man eine Zeit lang sich Mühe gibt, eine gute Haltung zu gewinnen, wird die anmutige Stellung zur zweiten Gewohnheit und erscheint am Ende natürlich und gefällig. Das Ueberschlagen eines Beines über das andere, besonders beim weiblichen Geschlechte, ist aus Gründen der Gesundheit und der Natur-Esthetik unzulässig. Durch runde Bewegungen und graziöse Haltung gewinnt selbst der von der Natur nicht sonderlich mit Schönheit bedachte Mensch, deshalb ist es notwendig, von Jugend auf, nicht erst zur Zeit der Reise unserer Kinder, darauf zu achten, daß die Körperhaltung eine gute ist, der Gruß, die Handbewegung anmutig, der Gang leicht. Schön ist, was gefällt!

Wie wir hören, sind zu der vom Passage-Bureau Rominger veranstalteten diesjährigen 8. Sonderfahrt nach der Wasserfaute des württ. Landesverbands des deutschen Flottenvereins schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, weshalb sich eine baldige Anmeldung für Interessenten empfehlen dürfte. Die Fahrt findet in der Zeit vom 6.—13. August statt und ist das Programm in der in den 7 Vorjahren so sehr bewährten Weise zusammengestellt. Die Kosten belaufen sich in 3. Kl. auf Mk. 105.— ab Stuttgart bis einschließlich Hamburg und sind ausführliche Programme von der Firma Passage-Bureau Rominger sowie deren Vertretern und den Vorständen der Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins kostenfrei zu beziehen.

Eine hübsche, kastanienbraune Färbung des Holzes, große Ausgiebigkeit im Gebrauch und eine erprobte, jahrzehntelange Holzerverhaltung, das sind die überall geschätzten Eigenschaften des Avenarius Carbolineum von der Firma A. Avenarius und Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln. Nicht nur das Baufach, sondern auch industrielle und landwirtschaftliche Betriebe finden bei Anwendung dieses hervorragenden holzkonservierenden Anstrichöls Vorteile und es hat noch an keiner Stelle enttäuscht, wie dies so oft bei sogenanntem „billigem Carbolineum“ der Fall ist. Das echte Avenarius Carbolineum (darauf ist streng zu achten) ist erhältlich bei Herrn W. Treiber (Windhof) in Wildbad.

### Amtliches Verzeichnis

der am 14. Mai angemeldeten Fremden.

#### In den Gasthöfen.

Gasth. z. bad. Hof:  
Fritz, Fr. Hedwig Pforzheim  
Bechstein, Hr. Emil, m. Frau Gem. Giessen  
Vollmar, Hr. Otto, Kfm. Pforzheim  
Zannantoni, Hr. G. Augsburg

Hotel Graf Eberhard:  
Duencher, Hr. Angelo, Rentier Erlangen

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath):  
Feilchenfeld, Hr. Dr. Hugo, Augenarzt Berlin  
Wiese, Fr. Anna, Diakonisse Ludwigslust  
Repsold, Fr. Ida, Diakonisse  
Uhlmann, Hr. Seb., Direktor, mit Fr. Gem. Berlin

Gasth. z. Hirsch:  
Schmid, Frau Sophie, Privatiers Neenstetten  
Engelberg, Hr. Max Leipzig

Gasth. z. wild. Mann:  
Hils, Hr. Friedrich Stuttgart

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm:  
Kübler, Hr. Adolf, Oberinspektor Stuttgart

Hotel Post:  
Bütschly, Hr. Otto, Kfm. Frankfurt a. M.  
Rühl, Frau L. "

Hotel Russischer Hof:  
Jantzen, Hr. Paul, Rittergutsbesitzer Löwitz, Meckl.  
Uhland, Fr. E., Kgl. Wirkl. Ratsgattin München

#### In den Privatwohnungen.

Villa Augusta:  
Simon, Hr. S., Kfm. Pforzheim

Villa Christine:  
Heyer, Frau Anna Bielefeld

Elisabeth Fuchs We:  
Umbach, Hr. Dr., Arzt Thann

Rob. Funk We., Hauptstr.:  
Schmalholz, Hr. Hermann, Kfm. Karlsruhe  
Hildenbrand, Hr. Edmund, Kfm. "  
Weber, Hr. Hauptmann Weissenburg i. E.

Witwe Hammer, Hauptstr. 137:  
Metzger, Hr. Georg, Landwirt Eningen u./Ach.

Zugführer Hinterkopf:  
Herrmann, Fr. Selinde Berlin

Villa Hohenstaufen:  
Hecht, Hr. Rich., Kfm. Blasewitz b. Dresden  
Röllig, Hr. A., Architekt Reutlingen

Villa Johanna:  
Gaedeke, Frau Professor Heidelberg

Haus Josenbans:  
Ebeling, Fr. Helene Halle a. S.  
Ebeling, Fr. Lisbeth "

Villa Karlsbad:  
Kirchner, Hr. Johann, Priv. Wiesloch, Baden

Karl Lächel:  
Schlotterbeck, Hr. G., Oberlehrer Dettingen-Teck

Villa Pauline:  
Wiehl, Frau Marie Mühlhausen, OA. Tuttlingen

Villa Karl Rath:  
Carbonell, Frau Lina Heidelberg  
Reister, Frau Fabrikant Pforzheim  
Hochstetter, Frau Hofrat Stuttgart  
Scheid, Frau Bietigheim

Lydia Treiber, Hauptstr. 99:  
Brückheimer, Hr. Joh., Priv. Frankfurt a. M.  
Schiemer, Fr. Ria "

Villa Weizsäcker:  
Metzger, Hr. Heinrich, Kommerzienrat, mit Frau Gem. Nürnberg

Erholungsheim:  
Morlok, Fr. Julie Zuffenhausen

Zahl der Fremden . . 1210.

*Symphonie in G-Dur  
Kammermusik  
Sinfonie.*

*Im Ofen muß' s!*



# Bekanntmachung.

Es ist Anlaß gegeben, auf § 4 der ortspolizeilichen Vorschriften vom 2. März 1910 hinzuweisen, wonach das Fahren mit Karren und Wagen jeder Art (mit alleiniger Ausnahme der Kinderwagen und Krankenfahrsessel (auf sämtlichen Gehwegen (Trottoirs) und allen übrigen für Fußgänger bestimmten Wegen und Brücken innerhalb der Stadt und ihrer Umgebung, insbesondere auch auf dem Mehgersteg und dem Lindensteg, verboten ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift müßten bestraft werden.

Wildbad, den 15. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'  
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.  
Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

## Gesucht werden Ferien-Pensionate

die ihren Gästen an Genusmitteln das Beste bieten. Jeder fürsorgliche Hotel- und Pensions-Inhaber rüftet sich deshalb rechtzeitig mit Reichardt-Kataos und Schokoladen aus, den in Deutschland bei Kennern beliebtesten Marken, zumal er diese zu Fabrik-Preisen erhält. Zur Erleichterung des Bezuges werden Post-Pakete von 6 Mark an portofrei, Bahnlisten von 30 Pfund an, auch aus verschiedenen Waren bestehend, fracht- und listenfrei mit 10 Prozent Rabatt geliefert. Näheres Prospekt B von der Kataos-Kompagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Wandsbek.



## Sternwool-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,  
:: auch für Ungedülte ::

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen  
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,  
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch  
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und  
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

## Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.

Kein Laden, daher stannend billige Preise.



Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,  
Pforzheim, Zerrennerstr. 12a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Bin unter  
Nr. 120  
an das Telefon an-  
geschlossen.

Karl Holz,  
Kunst- und Handels-  
gärtner.

## Sorgen Sie

bei Zeiten für die Her-  
stellung eines  
erfrischenden, wohlbekömm-  
Hausgetränks (Apfelmust-Erstatz)  
aus dem bekannten:

Heinen's

Mostextract

(mit dem Kopf ges. geschützt).

Hauptbestandteil:

Natürl. Extract aus Früchten.  
Garantiert frei von gesund-  
heitsschädlichen Substanzen  
Herstellung p. Liter ca. 6Pfg.)

Niederlagen durch die Pakete kenntlich.

Wildbad: Hans Grundner,  
Drogerie, Filiale Pfann-  
kuch & Co. Calmbach: Hans

Grundner, Drogerie.

Gompelscheuer: J. F. Sturm.

Suche Abnehmer für  
80 bis 100 Liter

## Milch

täglich.

Fritz Harter,  
Guzhof,

Telefon Nr. 35.

Garantiert reine

selbstgemachte

Eier undeln, breite und  
schmale, sind zu haben bei:

Bäckerstr. Chr. Gang

u. Herm. Pfau,

Olgastraße.

## Photo-

Apparate

in größter Auswahl,  
auch auf Teilzahlungen.  
Kataloge gratis.

Photohaus Huthsteiner,  
Leopoldplatz 68,  
Pforzheim, Tel. 397.

Bekömmlicher werden die Speisen mit

**MAGGI'S Würze.** Sie regt Appetit u. Ver-  
daunung wohltuend an,  
wird daher auch zur Kran-  
kenkost ärztlich empfohlen. In allen Flaschengrößen zu haben bei  
Daniel Fr. Treiber, Inh.: Robert Treiber, König-  
Karlstasse 96.

## Praxis für Zahnleidende

Behandl. der Mitgl. der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Wildbad Tel. 28 König-Karlstr. 61.

### Fritz Seitz, Dentist

Langjährige Tätigkeit als I. Assistent und  
Praxisleiter in ersten Praxen.

Spezialist für Goldplomben und Brückenarbeiten.

Sprechstunden: 8—12 Uhr, 1—7 Uhr.

:: Sonntags 9—2 Uhr. ::

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst  
& Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 M befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hängendes Auerlicht 10 Proz. Gasersparnis  
Oligogasatüblich-Sparbrenner 30 Prozent  
Gasersparnis  
Oxramfoblensadentlampen 40, 50, 100  
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,  
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen  
sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungs-  
zwecke für Gas und elektrisch empfiehlt  
**Güthler.**

## Bleyle Sweater u. Sweaterhosen,

nur solide Qualitäten,  
schöne Neuheiten.

Niederlage

Ph. Bosch.

Das Anstricken u. Aus-  
bessern von Bleyle's Ar-  
tikel stets zum Selbst-  
kostenpreis.



## Biergrosshandlg. u. Eisfabrik G. Treibmann, Pforzheim Inh. Gustav Hüttinger.

Vertreter von Pilsner Kaiserquell, Münchner Löwenbräu, Münchner Mathäuserbräu Spezialmarke  
Tucherbräu Nürnberg, Kulmbacher Aktienbrauerei, Fürstenberg, Karlsruher u. Stuttgarter Biere, hell  
Weissbier. — Versand in Fässern, sowie in grossen und kleinen Flaschen. —

Lieferung von Kunsteis in jedem Quantum.  
Bedienung ab dieser Saison mittels Auto.



# An die Milchproduzenten, Lieferanten und Händler!

Es ist Veranlassung gegeben, folgende Belehrung über die Behandlung der Milch durch die Viehbesitzer und Milchhändler bekannt zu geben:

## I. Stallhaltung.

Eine bekömmliche und appetitliche Milch kann nur von **gesunden, zweckmäßig und reinlich gehaltenen und entsprechend ernährten Milchtieren** gewonnen werden.

Zur Gesunderhaltung der Milchtiere ist ein geräumiger, luftiger und heller, sowie richtig erwärmter — nicht zu kalter und nicht zu warmer — Stall unerlässlich. Es ist deshalb jedem Tier ein hinreichend großer Standplatz zur Verfügung zu stellen und durch natürliche — und soweit notwendig — auch durch künstliche Ventilation für regelmäßige und genügende Zuführung frischer Luft zu sorgen. Der Stall soll so viele Fenster haben, daß eine gute Tagesbelichtung desselben möglich ist. Im Sommer ist Vorseorge zu treffen, daß die Tiere im Stall den direkten Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt sind. Wo irgend möglich, ist Gelegenheit zu schaffen, daß sich die Tiere zu wärmerer Jahreszeit, wenn auch nur kurze Zeit, tagsüber im Freien bewegen können. Zur Erhaltung einer guten Stallluft und möglichst Verhinderung der Verschmutzung der Tiere ist ein guter Jaucheaustausch notwendig. Die für die Tiere so lästige Fliegenplage kann durch öfteres Weiseln des Stalles und Anstreichen der Fensterscheiben mit blauer Farbe bekämpft werden.

Regelmäßiges, immer zur gleichen Zeit erfolgendes Füttern fördert den Milchertag ebenso wie das stets zu derselben Zeit vorgenommene Melken. Jeder rasche Futterwechsel und die Fütterung von nicht einwandfreiem, insbesondere von saurem oder schimmeligem oder sonst verdorbenem Futter, wirken nachteilig und sind daher zu vermeiden. Die Futtertröge sind hauptsächlich in den Fällen, wo leicht in Gärung übergehendes Futter gereicht wird, regelmäßig gründlich auszuwaschen. Das Lagern auf genügender und geeigneter Streu und das rechtzeitige Erneuern derselben verhindern ein starkes Verschmutzen der Tiere, insbesondere auch des Euters und erleichtern das so notwendige Putzen und ein sauberes, im Interesse der Schmachthaftigkeit, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit der Milch gelegenes Melken.

## II. Reinigung und Kühlung der Milch.

Durch unsauberes Melken wird die Milch mit Keimen verunreinigt und dadurch ihre Haltbarkeit herabgesetzt. Die Euter der Milchtiere sind vor dem Melken stets gründlich zu reinigen, alsdann gut auszumilken und die gewonnene Milch alsbald gut zu reinigen (möglichst durch Wattefilter, welche von einschlägigen Geschäften bezogen werden können. Diese Filter werden nach Stundenleistung verkauft und müssen daher in ihrer Größe je nach der Menge der Milch, die sie in einer bestimmten Zeit durchlaufen lassen müssen, für den betreffenden Betrieb ausgewählt werden.)

Um die Milch der schädlichen Einwirkung der warmen Stallluft zu entziehen, ist das Sammelgefäß und der Kühlapparat außerhalb des Stalles aufzustellen. Je bald nach dem Melken und je tiefer die Milch abgekühlt wird, um so länger hält sie sich bei nachheriger kühler Aufbewahrung. Die Produzenten sind daher seitens der Milchhändler und Konsumenten dazu anzuhalten, die Milch sofort nach dem Melken zu reinigen und sie entweder selbst zu kühlen, oder aber zum Zwecke der sofortigen Kühlung und nochmaligen Reinigung (am besten wieder durch Wattefilter von genügender Größe) so bald als möglich an den Händler abzuliefern.

Die Milchlieferanten haben sich davon zu überzeugen, daß die von ihnen in den Handel kommende Milch den Anforderungen der gesetzlichen Vorschriften entspricht. Es wird denselben daher empfohlen, die ihnen zugeliessene Milch in dieser Hinsicht zu prüfen.

## III. Kontrolle der Produzenten.

Reinlich gewonnene und behandelte Milch darf weder an der Oberfläche noch bei längerem Stehen in reinen durchsichtigen Glasgefäßen Schmutzteile am Boden der Gefäße abscheiden.

Zur Kontrolle der Produzenten bezüglich der Reinheit der von ihnen an die Sammelstellen abgelieferten Milch empfiehlt es sich, die zu prüfende Milch unmittelbar nach dem Umrühren in eine reine, weiß durchsichtige Glasflasche zu füllen und einige Zeit (mindestens 5 Minuten) ruhig bei Seite zu stellen. Enthält die Milch ungelösten Schmutz, so zeigt sich derselbe bei ruhigem Emporheben der Flasche als mehr oder weniger großer Niederschlag am Boden derselben. Die gereinigte Milch muß so aufbewahrt werden, daß auch eine nachträgliche Verunreinigung ausgeschlossen ist.

Es empfiehlt sich ferner, die Milch der einzelnen Lieferanten möglichst oft mittelst einer Milchwaage (Laktodensimeter), wie solche von einschlägigen Geschäften bezogen werden können, zu kontrollieren und gegebenenfalls Proben mit auffallend niederem spez. Gewicht (weil der Wässerung verdächtig) zurückzuweisen oder solche an ein landwirtschaftliches Institut, an einen Privatchemiker, oder der hiesigen Ortspolizei zur genauen Untersuchung einzusenden. Solche Proben sind gegebenenfalls nach gutem

Durchmischen stets in Gegenwart von Zeugen zu entnehmen, sofort amtlich versiegeln zu lassen, alsdann möglichst bald tief zu kühlen, mit dem Namen des betreffenden Produzenten und des Absenders zu versehen und alsbald auf dem raschesten Wege zum Versand zu bringen. Ferner ist anzugeben, wann und aus wieviel Liter Milch die betreffende Probe entnommen worden ist. Ueber die bei der Milch der einzelnen Produzenten ermittelten Prüfungsergebnisse empfiehlt es sich, fortlaufend Buch zu führen. Die vielfach geübte Prüfung der Sammelmilch (Mischmilch) auf deren spez. Gewicht mittelst der genannten Milchwaage hat nicht viel Wert, weil damit die einzelnen Milchproduzenten nicht herausgefunden werden können, welche an die Sammelstelle gewässerte Milch abliefern. Es ist wohl bekannt, daß die Zulieferung der Milch auf dem Lande an den Händler so erfolgt, daß er nicht an einem Tage alle seine Lieferanten mit der Milchwaage kontrollieren kann. Stellt er aber täglich immer wieder von der Milch verschiedener Produzenten eine Probe zur Seite, um diese Milch nachher auf ihr spez. Gewicht zu prüfen, so wird er bald alle seine Lieferanten, die ihm gewässerte oder verdächtige Milch zuliefern, herausgefunden haben. Die Produzenten sind insbesondere auch dazu anzuhalten, daß sie jeglichen Wasserzusatz zur Milch, also auch den von Schwentwasser, unterlassen und daß nur zuverlässige, erwachsene, reinliche und gesunde Personen sich mit der Gewinnung, Behandlung und dem Transport der Milch befassen, sowie, daß die Gefäße, mit denen die Milch in Berührung kommt, sauber gereinigt und vollständig von Wasser und anderen Stoffen, die nicht in die Milch hineingehören, frei sind.

Auch die Prüfung der Milch der einzelnen Produzenten auf Fettgehalt durch Stehenlassen in sogenannten Gremometern, oder noch besser durch die Gerbersche Fettbestimmungsmethode ist sehr zu empfehlen, da auf diese Weise fettarme Milchproben leicht herausgefunden werden können. Diese Instrumente können mit Gebrauchsanweisung ebenfalls von den einschlägigen Geschäften bezogen werden. Auch werden derartige Fettbestimmungen von Privatchemikern und landwirtschaftlichen Instituten ausgeführt.

Beim Umfällen von Milchkannen und beim Ausmessen aus solchen ist darauf zu achten, daß deren Inhalt zuvor stets gründlich durchgemischt wird, da sonst auch hierdurch Milch mit niederem, den Vorschriften nicht entsprechendem Fettgehalt entstehen kann.

Versehlungen gegen die bestehenden Polizeivorschriften über den Verkehr mit Milch haben polizeiliche, unter Umständen gerichtliche Bestrafung zur Folge und sind dabei neben der Strafe auch die oft bedeutenden Untersuchungskosten zu tragen.

Wildbad, den 14. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Jagd- und Vogelschutz.

Es besteht Anlaß, auf nachstehende Vorschriften zur Beachtung hinzuweisen:

- 1) Der Strafbestimmung des Art. 40 B.-St.-G. unterliegt, wer **Hunde oder Katzen im Wald oder freien Feld umherschweifen läßt.**
- 2) Katzen, welche in einer Entfernung von mindestens 600 m vom nächsten bewohnten Haus im Wald oder freien Felde umherschweifend getroffen werden, **dürfen von dem zur Ausübung der Jagd Berechtigten getötet werden.** (Art. 12 des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855 u. 24. Dezbr. 1906.)
- 3) Die zur Ausübung der Jagd Berechtigten sind **verpflichtet**, die geeigneten Vorkehrungen zu treffen, **um zu verhüten, daß die bei der Ausübung verwendeten Hunde auf fremdes Jagdgebiet übertreten.** (Par. 2 der Min.-Verf. vom 23. Juli 1906 betr. die Ausübung der Jagd.)
- 4) Das Fehen von **gesundem Wild mit hochbeinigen, weitjagenden Hunden** (z. B. Lauf- oder Wildbodenhunden, Bracken u. dergl.) bei der Jagdausübung ist verboten. (Par. 1 a. a. D.)

Wildbad, den 13. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Bekanntmachung

betr. Generalmusterung.

Sämtliche zur heurigen Generalmusterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1910, 1911 u. 1912, nämlich diejenigen, welche bei der Musterung als **dauernd untauglich** bezeichnet oder zum **Landsturm I** und zur **Erjahresreserve** in Vorschlag gebracht und für **tauglich** erklärt, ebenso diejenigen, für welche heuer ein Reklamationsgesuch eingereicht worden ist, nebst etwaigen Angehörigen, sowie diejenigen, welche heuer noch **gar nicht gemustert** worden sind, haben zum Zweck ihrer Vorladung am **Samstag, den 18. Mai ds. Js., nachmittags 6 Uhr** auf dem Rathaus **unfehlbar** zu erscheinen.

Wildbad, den 14. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

**Flammers**  
Neue Packung  
1 Pf.  
Geschenk Nr. 14



Wochenuhr  
archaisches  
Welt-  
lein veredeltes  
Gehäuse.



## Der Skarabene

war wieder außerordentlich gemüthlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den ählichen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M. und hält lange vor. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker **Dr. Mehger.**